

Web 2.0 Technologien 2

Kapitel 4:

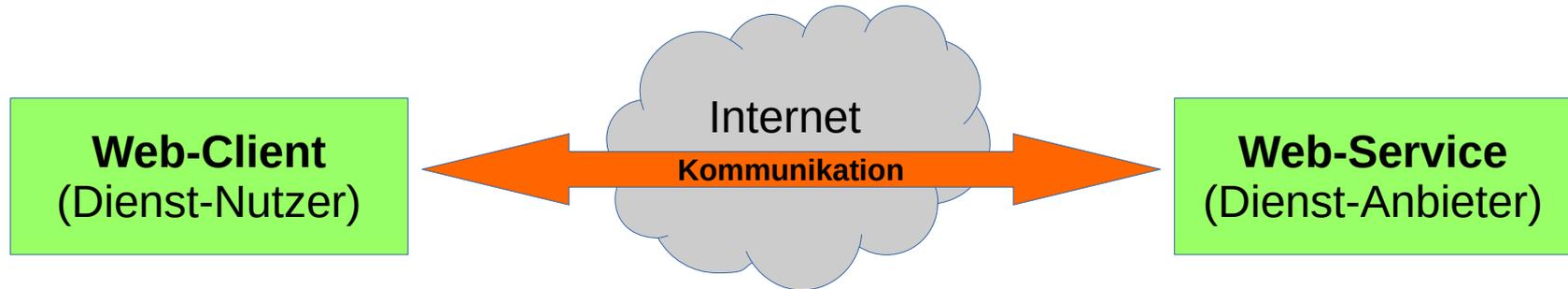
Security-Aspekte der Dienst- und Kommunikationsebene

Sicherheit von Web-Diensten

- **Web-Services sind ein interessantes Angriffsziel**
 - Zunehmend viele Dienste werden als Web-Dienste angeboten
 - Für einen Angreifer sind solche **sensiblen Dienste** lohnend, z.B.
 - **Geld stehlen / Betrug**
 - z.B. Online-Banking, Börsen-Depot, Handels-Plattformen, ...
 - **Waren stehlen / Betrug**
 - z.B. Handels-Plattformen, Logistik-Dienste, ...
 - **Diebstahl von Geheimnissen** (Wirtschaft, Privatleben)
 - z.B. Webmail-Dienste, Cloud-Services, Online-Storage, ...
 - **Identitätsdiebstahl, Betrug**
 - z.B. Webmail-Dienste, Sozial-Plattformen, ...
 - **Kompromittierung** des Zugangs eines Nutzers
 - Angreifer hat ggf. vollen Zugriff mit den Rechten des einen Nutzers
 - **Kompromittierung** des Web-Services selbst
 - Angreifer hat ggf. vollen Zugriff auf alle verbundenen Dienste aller Nutzer

Sicherheit von Web-Diensten

- **Es gibt drei wesentliche Angriffspunkte**



- **Client-System**

- Akut: CSRF, Umleitung auf andere Server, ...
- Dauerhaft: Trojaner-Installation (auch als Addon), falsche SSL-Zertifikate, ...

- **Kommunikationskanal**

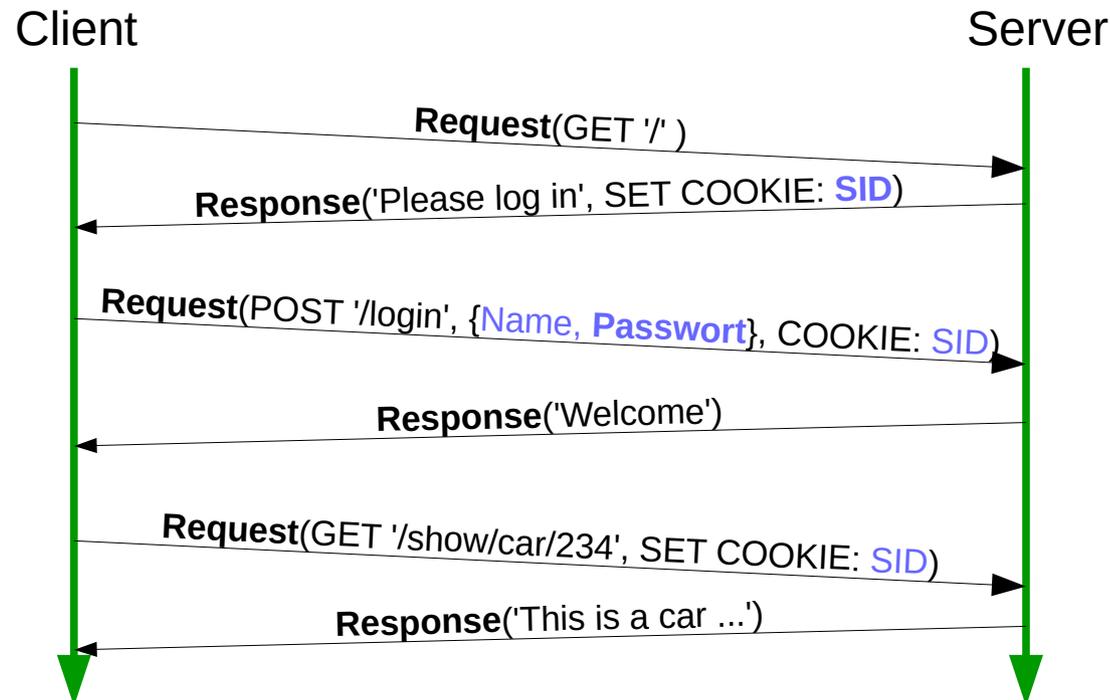
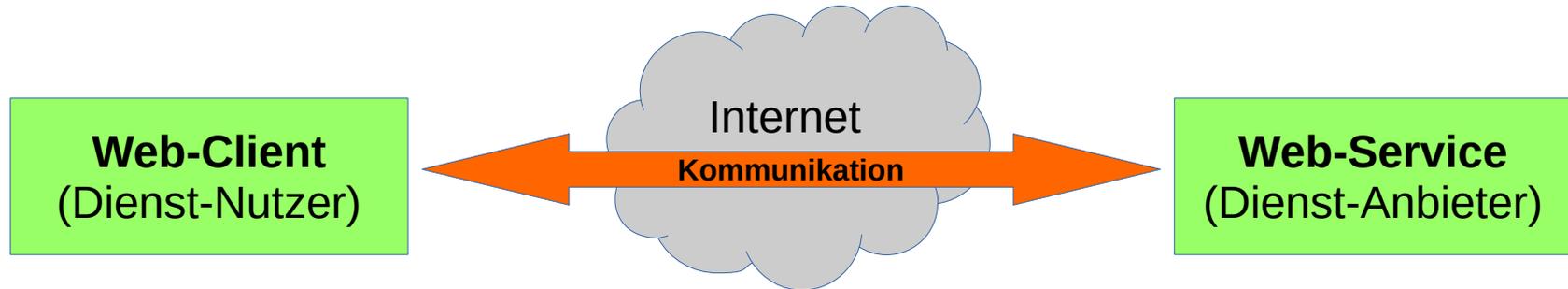
- Abhören von Daten,
- Manipulieren von Daten, MITM (Man in the Middle), DNS-Manipulationen

- **Server-System**

- Akut: direkte JS-Injection (XSS), Cookie Stealing, Session Fixation, ...
- Dauerhaft: indirekte JS-Injection (XSS), Diebstahl des privaten SSL-Keys, ...
- Kompromittierend: SQL-Injection, Privilegieneskalation, ...

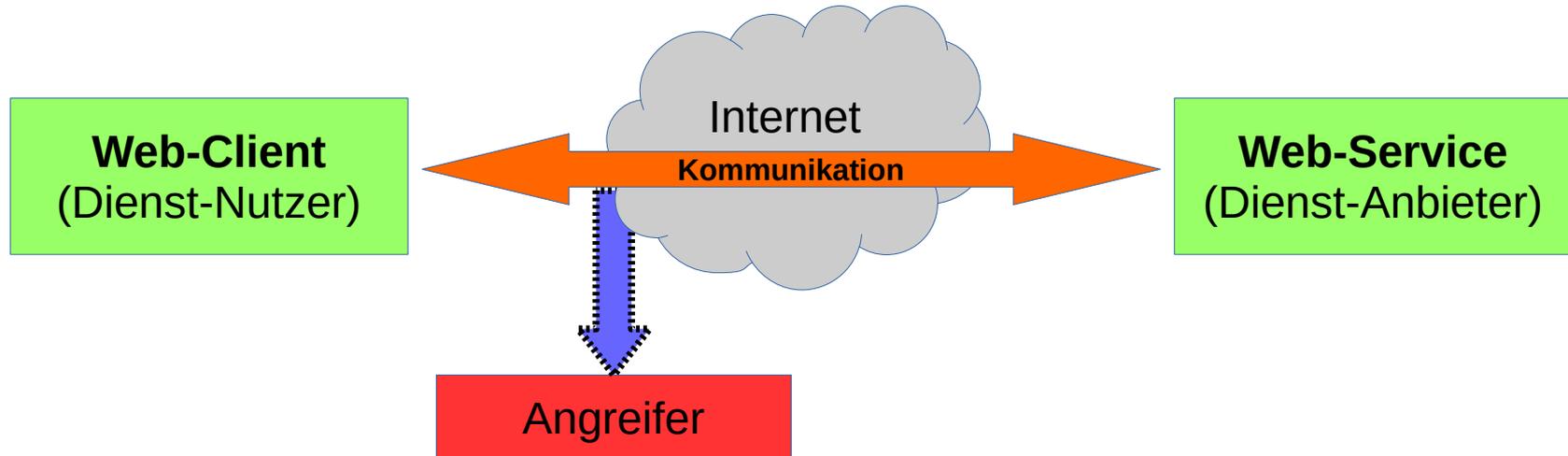
Sicherheit von Web-Diensten

- Typische Anfragesequenz



Sicherheit von Web-Diensten: **Abhören**

- **Bedrohung: **Abhören** der Internet-Kommunikation**



- häufig durch Manipulation des Netzes auf Client-Seite
 - Anbieten eines (offenen) WLAN-Access-Points (typisch: Café-WLAN)
 - Manipulation des heimischen DSL-Routers
- Aber auf der ganzen Kommunikationsstrecke möglich
 - Geheimdienste / Industriespionage: Jede Komponente manipulierbar

Sicherheit von Web-Diensten: **Abhören**

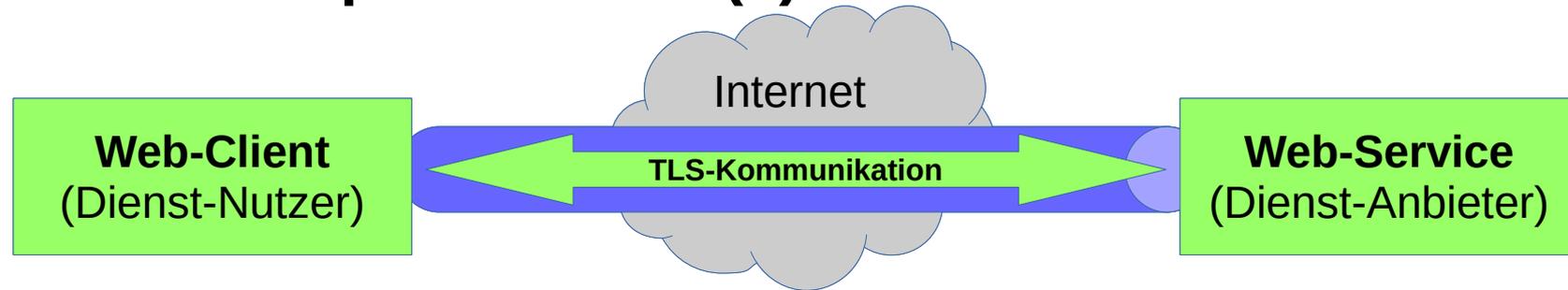
- **Unverschlüsselte Verbindungen** können **abgehört** werden
- Dabei können **sensible Daten** in falsche Hände geraten
 - **Passwörter, TANs** (Authentifizierungs-Daten)
 - ermöglichen es, neue Sitzungen zu eröffnen (**aktiver** Zugriff)
 - **Authentifizierungs-Tokens** (oben: SID = Session-ID Cookie)
 - ermöglichen es, eine Sitzung zu übernehmen (**aktiver** Zugriff)
 - **Alle Nutzdaten** aus dem folgenden Client-Server-Dialog
 - ermöglichen es, Daten mitzulesen (**passiver** Zugriff)
 - abgerufene Seiten, Formulardaten (z.B. sensible Email-Inhalte, ...)
 - vom Server gelieferte Daten (z.B. sensible Daten, Email-Inhalte, ...)
- **Kann man erfolgte Zugriffe erkennen?**
 - **passive** Zugriffe (Mitlesen) sind nicht zu erkennen
 - **aktive** Zugriffe evtl. zu erkennen z.B. über **Server-Meldungen**
 - Meldung „*Zuletzt eingeloggt am: ...*“
 - Email „*Sie haben eine Einstellung geändert*“, „*Sie haben bestellt: ...*“

Sicherheit von Web-Diensten: **Transportverschl.**

- **Lösung: Kryptographisch gesicherte Kommunikation**
 - Die Kommunikation erfolgt durch einen **verschlüsselnden „Tunnel“**
 - Nachrichten können nicht mitgelesen werden
 - Nachrichten können nicht unbemerkt verändert werden
- **Konkret in Webdiensten: HTTPS = HTTP über TLS**
 - **TLS**: „Transport Layer Security“
 - Früherer Name: „Secure Sockets Layer“ (**SSL**)
 - SSL-Version 3.1 ist identisch mit TLS-Version 1.0
 - Die Nutzung von **HTTP über TLS** ist an der URL erkennbar
 - `https://mein.server.xy/test`
 - Die Verschlüsselung und des Schlüsselmanagement erfolgen transparent für die Applikation und Nutzer
 - siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Transport_Layer_Security

Sicherheit von Web-Diensten: **Transportverschl.**

- **Grundkonzepte von TLS (1)**



- TLS benutzt zur Verschlüsselung von Massendaten ein **symmetrisches Verschlüsselungsverfahren**
 - z.B. DES, IDEA, **AES**
 - **symmetrische Verfahren** benutzen den selben Schlüssel zum ver- und entschlüsseln
 - entsprechend müssen Client und Server beide den Schlüssel kennen
- Beim Verbindungs-Aufbau wird für jede Verbindung ein neuer symmetrischer Schlüssel ausgehandelt
 - Die beiden Endpunkte der Verbindung kennen den Schlüssel (nur diese beiden!)
 - Nur diese können die Pakete ver- und entschlüsseln
 - Ein Mithören ist nicht möglich

Sicherheit von Web-Diensten: **Transportverschl.**

2 Offene Fragen:

Wie kommen beide Seiten an den gemeinsamen Schlüssel?

- Im Webclient-Webserver-Szenario kennen sich beide Seiten im Allgemeinen zunächst gar nicht.
 - Der Schlüssel muss dynamisch erzeugt und untereinander ausgetauscht werden (Zufallswert)
- Wie kann ein neu erzeugter gemeinsamer Schlüssel dann sicher übertragen werden? (Abhörgefahr!)
 - Dazu bräuchte man schon einen sicheren Kanal ...
 - ↔ Den wollen wir doch gerade erst aufbauen → Henne-Ei-Problem

Warum kann der Kommunikationspartner nicht auch der Angreifer sein?

- Wir können zwar geheim kommunizieren, aber wir wissen nicht, **mit wem** wir gerade kommunizieren

Sicherheit von Web-Diensten: **Transportverschl.**

- **Angriffsszenario: MITM-Angriffe**

- MITM = „Man In The Middle“
- Die TLS-Verbindung führt dann zum Angreifer



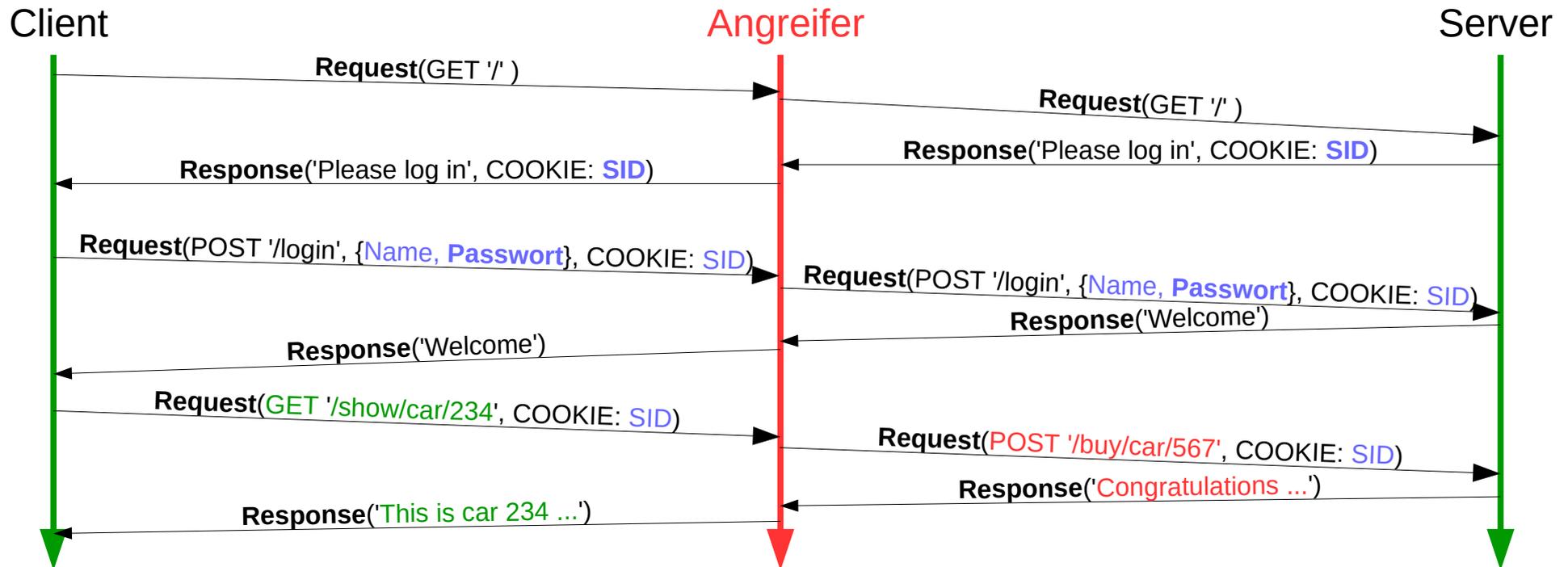
- dieser hat eine zweite Verbindung zum originalen Service und reicht Anfragen und Antworten durch

- **Alternative: Der Angreifer **simuliert** den Service**



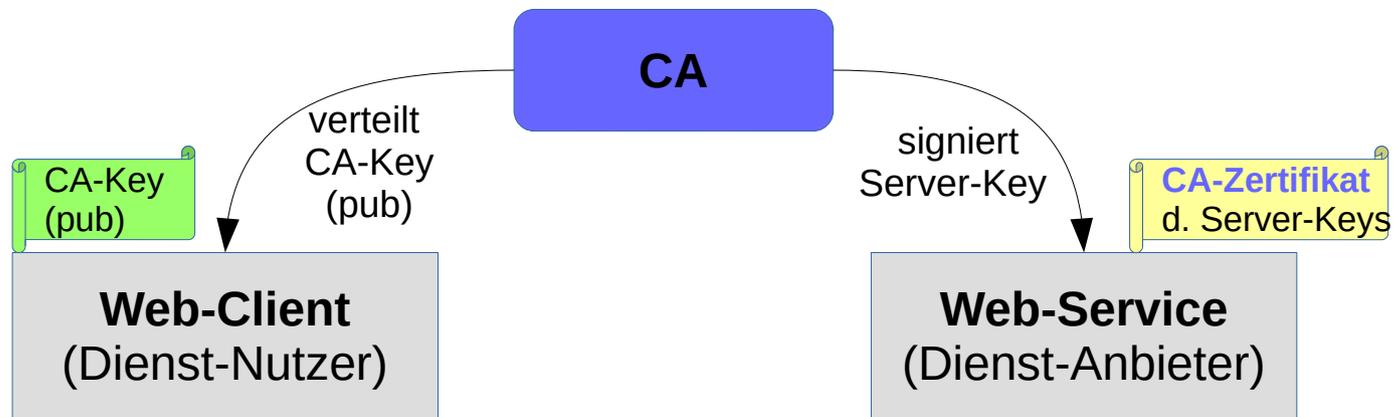
Sicherheit von Web-Diensten: **Transportverschl.**

- **MITM sieht Requests und Responses unverschlüsselt**
 - Der MITM kann mitlesen, aber auch Änderungen vornehmen



Sicherheit von Web-Diensten: Zertifikate

- Lösung: **Zertifikate** zur Bestätigung der Identität (**PKI**)



- Es gibt eine **Zertifizierungsstelle**, bei der der Dienst-Anbieter ein **Zertifikat** erhalten kann. Dieses Bestätigt seine **Identität**.
 - Diese Zertifizierungsstellen heißen **CA** („Certificate Authority“)
- Es gibt einen Schlüssel zur Prüfung der Zertifikate (**CA-pub-Key**)
 - Mit **CA-pub-Key** kann man die Echtheit der CA-Zertifikate prüfen
- Jeder Web-Client besitzt den **CA-pub-Key** (bereits eingebaut)
 - Der Client **vertraut** dem **CA-pub-Key**, d.h. kann er damit die Echtheit eines Zertifikats bestätigen, so akzeptiert er dieses als **echt**.

Sicherheit von Web-Diensten: Zertifikate

- **Wie funktioniert die Zertifikatprüfung (Grundkonzept)?**

- Das Verfahren beruht auf **asymmetrischer Verschlüsselung**
 - Jeder Teilnehmer (CA, Server) generiert eine **Schlüsselpaar** (**pub** und **sec**)
 - Der **pub**-Teil wird frei verteilt (**public**)
 - Der **sec**-Teil wird geheim gehalten und ist nur dem Teilnehmer bekannt (**secret**)
 - Was mit **pub** verschlüsselt wird, kann nur mit **sec** entschlüsselt werden



- Was mit **sec** verschlüsselt wird, kann nur mit **pub** entschlüsselt werden

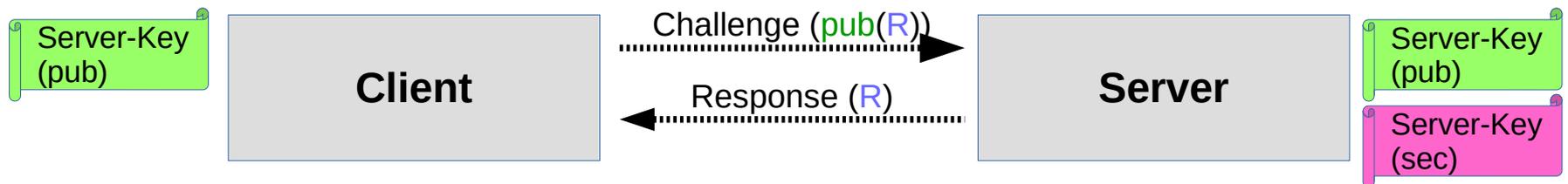


Sicherheit von Web-Diensten: Zertifikate

• Wie funktioniert die Zertifikatprüfung?

– Szenario:

- Der Server hat eine Schlüsselpaar **sec** und **pub** erzeugt.
- Nur der Server kennt **sec**
- Der Client kennt **pub**

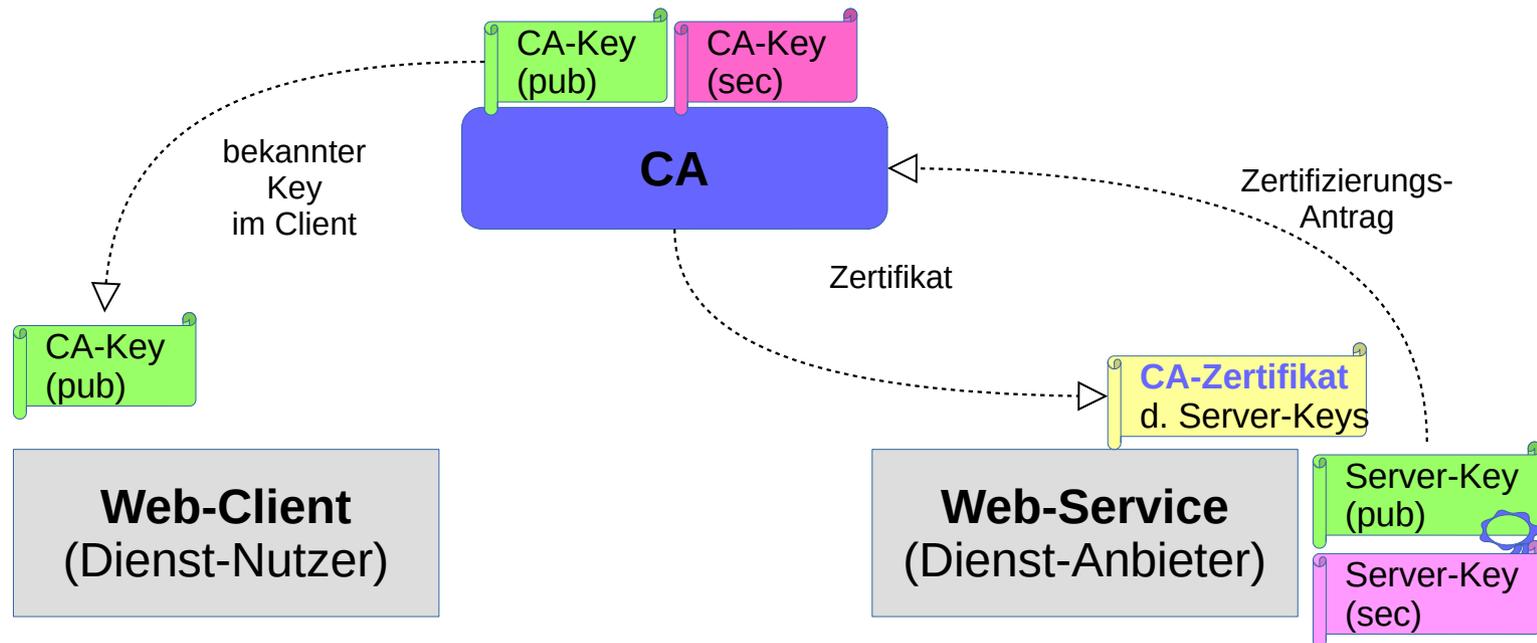


– **Schlüssel-Prüfung:** Challenge-Response-Verfahren

- Der **Client** erzeugt einen Zufallswert R , verschlüsselt ihn mit **pub** und schickt $\text{pub}(R)$ an den Server („Challenge“)
- Der **Server** entschlüsselt mit **sec** den Wert $R = \text{sec}(\text{pub}(R))$ und schickt R an den Client („Response“)
- Der **Client** erkennt die richtige Antwort (R) und weiß nun, dass er mit dem echten Server (zu **pub**) kommuniziert
 - Da die Entschlüsselung nur mit **sec** möglich ist und nur der Server **sec** besitzt.

Sicherheit von Web-Diensten: Zertifikate

- Die Echtheit der Zertifikate bestätigt die CA
 - CA = **certificate authority** (Zertifizierungsstelle)



- Die CA bestätigt die Echtheit des Server-Keys mit einem Zertifikat
 - Der Client hat aber normalerweise aber nicht die pub-Keys aller Server
 - Wie kann der Client einen Server-pub-Key bekommen?

Sicherheit von Web-Diensten: Zertifikate

- **Ablauf des TLS-Verbindungsaufbaus**

- Der Client baut zum Ziel-Server eine **symmetrisch verschlüsselte** Verbindung auf
 - Nun können wir nicht mehr abgehört werden. MITM-Angriff noch möglich
- Der Server **schickt** dem Client seinen Server-pub-Key und das CA-Zertifikat
 - Der Client **prüft** mit seinem CA-pub-Key das CA-Zertifikat und dann mit dem CA-Zertifikat den Server-pub-Key
- Da der Client der CA vertraut, weiß er nun, dass die Daten in dem CA-Zertifikat von der CA stammen, also zutreffend sind
 - z.B. der **Host-Name**, für den das Zertifikat gilt (X.509: Feld „**CN**“=„*Common Name*“)
- Wenn der Host-Name mit dem übereinstimmt, der in der URL vorkommt, ist die **Zertifikatsprüfung erfolgreich** abgeschlossen.
 - Es gibt weitere Anforderungen, z.B. gibt es einen zeitlichen Gültigkeitsbereich

Sicherheit von Web-Diensten: Zertifikate

- In der Realität (**X.509-PKI**) ist das Verfahren flexibler
 - 1) Im Web-Client sind viele (einige Dutzend) **Root-CAs** eingetragen
 - Problem: Sind diese alle vertrauenswürdig? (Ein manipulierbarer genügt!)
 - 2) Nicht alle Zertifikate müssen direkt von einer Root-CA signiert sein
 - CAs sind hierarchisch organisiert: **X.509 PKI** („Public-Key-Infrastructure“)
 - Es gibt entsprechend **Zertifikats-Ketten**
 - z.B. „Telekom Root CA 2“ → „DFN G01“ → „RHRK G02“ → „vlu.informatik.uni-kl.de“
 - Der Client muss nur den CA-pub-Key der obersten CA kennen
 - 3) Zertifikate können **zurückgezogen** werden
 - **CRL** (Certificate Revocation List)
 - Statische Liste mit zurückgezogenen Zertifikaten (Größe? Aktualisierung?)
 - **OCSP** (Online Certificate Status Protocol)
 - Online-Abfrage beim CA, ob das Zertifikat noch gilt (Verfügbarkeit?)

Sicherheit von Web-Diensten: Zertifikate

- **Zuverlässigkeit der PKI**

- Zertifikate werden leider oft nach minimaler Prüfung ausgestellt
 - Man kann mit wenig krimineller Energie ein falsches Zertifikat bekommen
 - z.B. [Heise-Meldung vom 17.3.2015](#) zu Microsoft-Zertifikat
- Es gibt deshalb **Extended-Validation-SSL-Zertifikate (EV-SSL)**
 - Diese werden aufwendig geprüft (z.B. für Banken)
 - Die Browser zeigen sie besonders markiert an (mittlerweile oft nicht mehr)
- Mit mehr „Durchsetzungsvermögen“ bekommt man jedes Zertifikat
 - Krimineller Vereinigungen, Geheimdienste, ...

- **Schwachpunkt Mensch / Routine**

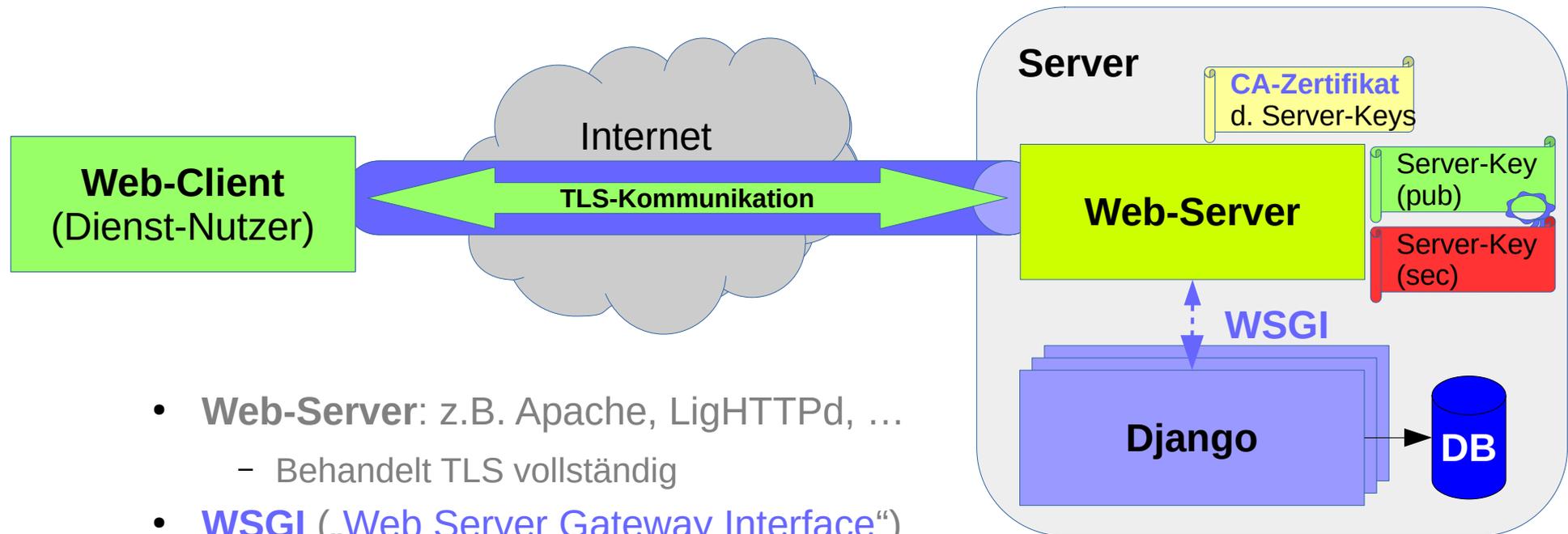
- Problem: Schauen Sie sich jede URL genau an, ob Sie nicht vielleicht gar nicht da sind, wohin sie wollten?
 - Buchstaben-Dreher, Schreibfehler, Nicht-TLS-Weiterleitungen, Phishing, ...
 - Unicode-Host-Namen mit zweideutigen Zeichen (optisch nicht zu erkennen)

Sicherheit von Web-Diensten: Django + TLS

- **Wie wird Django mit TLS betrieben?**

- Django wird dazu „*hinter*“ einem Web-Server mit **WSGI**-Schnittstelle betrieben

Ab Django 3 alternativ zu **WSGI** auch **ASGI** (asynchrone Schnittstelle) verfügbar.



- **Web-Server:** z.B. Apache, LigHTTPd, ...
 - Behandelt TLS vollständig
- **WSGI** („Web Server Gateway Interface“)
 - Nachfolger von CGI, Protokoll relativ ähnlich zu HTTP
 - Spezialisiert auf die Schnittstelle Webserver zu Backend
 - Unterstützt Replikation von Backend-Prozessen und Verteilung im Netzwerk

Sicherheit von Web-Diensten

- **Sicherheit ist also offensichtlich erledigt (*oder?*)**
 - Wir kommunizieren abhör- und manipulationssicher (durch TLS)
 - Sind uns sicher mit dem richtigen Server zu reden (TLS+X.509-PKI)
 - Es gibt keine MITM-Probleme
 - Wir escapen zuverlässig (z.B. durch Django)
 - keine SQL-Injections
 - keine XSS-Attacken
 - Wir Vermeiden CSRFs (z.B. durch Django)
 - keine indirekte Nutzung der Nutzer-Authentifikation
- **Leider gibt es an einem besonders kritischen Punkt ein systematisches Problem in HTTP**
 - Cookie-Stealing, Session-Stealing, Session-Fixation

Sicherheit von Web-Diensten

- **Angriffs-Form Cookie- bzw. Session-Stealing**
 - Ziel ist es, aus einer laufenden Verbindung als Angreifer ein **Cookie** zu lesen (also **zu stehlen**)
 - Idealerweise die **Session-ID** SID (als **Authentifizierungs-Token**)
 - Mit der SID kann der Angreifer mit Authorisierung des Nutzers agieren
 - Das Cookie wird aber ja durch TLS **verschlüsselt** übertragen
 - Selbst wenn man das Netzwerk kontrolliert, bekommt man es so nicht
 - **Angriff 1: XSS (Cross Site Scripting = JS-Injection)**
 - Wir injizieren in eine Seite des Servers z.B. per **XSS** ein Stück Javascript, das das Session-Cookie an einen fremden Server weiterleitet
 - **Gegenmaßnahme 1: Schutzmaßnahmen gegen XSS** (korrektes **escaping**)
 - Dies scheitert z.B. bei beabsichtigtem fremden JS-Code (z.B. Werbung)
 - **Gegenmaßnahme 2: JS-Zugriff auf Session-Cookie verbieten**
 - Django: `HttpResponse.set_cookie(..., httponly=True)`
 - Django-Settings: `SESSION_COOKIE_HTTPONLY=True` (ist default)
 - PHP: analog

Sicherheit von Web-Diensten

- **Angriffs-Form** **Cookie- bzw. Session-Stealing**
 - **Angriff 2: Cookies unverschlüsselt abfangen**
 - Szenario: Client und Server Kommunizieren per TLS
 - Der Angreifer kann die Netzwerk-Kommunikation abhören, aber HTTPS nicht entschlüsseln
 - Der Angreifer provoziert eine unverschlüsselten HTTP-Zugriff auf den Server
 - z.B. durch ein IMG-Tag in einer parallel aufgerufenen Webseite des Angreifers
 - Wenn das (Session-) Cookie nicht als **Secure-Cookie** gesetzt wurde, wird es **über die unverschlüsselte Verbindung** übertragen
 - Der Angreifer kann es abgreifen und die Sitzung selbst übernehmen
 - **Gegenmaßnahme:** (Session-) Cookies nur mit Secure nutzen
 - Django: `HttpResponse.set_cookie(..., secure=True)`
 - Django-Settings: `SESSION_COOKIE_SECURE=True` (default ist False!)
 - PHP: analog
 - **Verständnisfrage:** Warum ist `SESSION_COOKIE_SECURE=True` nicht schon default?
 - Dann würde das Session-Management nur noch unter TLS funktionieren

Sicherheit von Web-Diensten

- **Angriffs-Form** **Cookie- bzw. Session-Stealing**
 - **Angriff 3: Domain-Cookies**
 - Szenario: Der Server setzt ein Domain-Cookie, um die Session für viele Server nutzen zu können
 - z.B. Django-Settings: `SESSION_COOKIE_DOMAIN='.uni-kl.de'`
 - Der Angreifer kann zwar nicht den Server kontrollieren, aber ...
 - vielleicht einen anderen Server in der Domäne übernehmen
 - auf einem Server in der Domäne einen beliebigen (auch unprivilegierten) Port öffnen (Login-Server?)
 - einen DNS-Eintrag fälschen, der der IP-Adresse eines seiner Server einen Host-Namen in der Domäne zuordnet.
 - Das kann durch Manipulation des echten DNS geschehen, oder
 - bei MITM-Attacken durch eine gefälschte DNS-Antwort.
 - **Gegenmaßnahme: Domain-Cookies meiden**
 - Gegen die DNS-Manipulation gibt es kaum Gegenmittel
 - evtl. die DNS-Erweiterung DNSSEC, die jedoch noch nicht verpflichtend ist
 - DNSSEC: https://de.wikipedia.org/wiki/Domain_Name_System_Security_Extensions
 - TLS hilft hier, aber nur zusammen mit `SESSION_COOKIE_SECURE=True`

Sicherheit von Web-Diensten

- **Wenn aber das Session-Cookie nicht zu stehlen ist ...**
 - ... dann machen wir (als Angreifer) eben eines!
- **Angriffs-Form **Session-Fixation****
 - **Idee:** Wir versuchen nicht, das fremde Session-Cookie zu bekommen, sondern wir **schieben** dem Client/Server **eines unter**.
 - Vorgehensweise:
 - Der **Angreifer baut eine Session zum Server auf** (noch nicht authentifiziert)
 - z.B. ruft er per GET die Login-Seite auf → der Server setzt ihm eine **SID**
 - Der Angreifer sorgt dafür, dass der **Client diese Session übernimmt**
 - indem wir dem Client ein Cookie für den Server setzen oder
 - indem wir einen Mechanismus des Servers nutzen, eine SID per GET zu setzen
 - Der **Client** loggt sich irgendwann mit diesem **SID**-Cookie ein
 - Der **Angreifer hat somit eine vom Client authentifizierte Session**
 - *Überraschend? Ja! Erschreckend? Ebenfalls!*

Sicherheit von Web-Diensten

- **Angriffs-Form** **Session-Fixation**

- Wie setzt man das Session-Cookie des Clients für den Server?
 - z.B. per **XSS** auf einer Seite des Servers setzt der Angreifer per JS ein Cookie
 - `<script>document.cookie="sessionid=1234";</script>`
 - z.B. per **XSS** auf einer **beliebigen Seite in der Domain** des Servers setzt der Angreifer per JS ein **Domain-Cookie**
 - `<script>document.cookie="sessionid=1234;domain=.target.dom";</script>`
 - Das funktioniert auch dann, wenn der Server gar keine Domain-Cookies benutzen will – für den Server sind diese nämlich nicht als solche zu erkennen
 - Wie wir oben bereits gesehen haben, kann das auch über einen beliebigen (auch unprivilegierten) Port erfolgen.
 - z.B. per HTML-Injection: Analog zum XSS ein **Meta-Tag injizieren**:
 - `<meta http-equiv=Set-Cookie content="sessionid=1234">`
 - **Session-Adoption**
 - Manche Web-Server (JRun) erlauben, als GET-Parameter eine SID anzugeben:
 - Den Client dirigieren auf `http://www.target.dom/?jsessionid=1234`

Sicherheit von Web-Diensten

- **Angriffs-Form** **Session-Fixation**

- **Gegenmaßnahme 1:** **Session-ID mit Client-Eigenschaft verbinden**

- Wenn man in den Session-Daten auch einige Eigenschaften des Clients beim Erzeugen der Session ablegt und diese bei jedem Zugriff prüft, wird die Session-Fixation erschwert.
 - IP-Adresse (Bindung behindert aber Roaming des ggf. mobilen Clients)
 - Zertifikat-Daten, Browser-Version, ...

- **Gegenmaßnahme 2:** **Session-ID bei Login wechseln**

- Beim Login sollte die Session-ID ausgetauscht werden.
- Dadurch wird die Session-Fixation gelöst
 - der Angreifer kennt die neue Session-ID ja nicht mehr
- Djangos mitgelieferte Login-View macht das so.
- Zusätzlich evtl. Session-Daten löschen bei Session-Timeout oder Logout

- **Gegenmaßnahme 3:** **Session-Adoption nicht erlauben**

- Session-ID in keiner Weise vom Client vorgeben lassen (meistens gegeben)

Sicherheit von Web-Diensten

- **Zusätzlicher Schutz gegen alle o.g. Session-Cookie-Sicherheitsprobleme**
 - Bei kritischen Operationen eine **zusätzliche Authentifizierung** neben dem Cookie (Authentifizierungs-Token) verlangen
 - Erneute Passwort-Eingabe im selben Formular
 - Typischerweise vorzufinden bei Passwort-Änderungs-Formularen
 - Eingabe z.B. einer **TAN**, **mTAN** oder **TOTP** (im selben Formular)
 - **TAN**: Liste von vorab vergebenen Codes (früher bei Bank-Transaktionen)
 - **mTAN**: Übertragung per SMS (nicht sehr sicher) oder einer speziellen App
 - **TOTP**: **Time-based one-time password**
 - Passwort wird von einer lokalen App erzeugt und gilt nur für kurze Zeit (1 Minute)
 - Dazu muss die App ein gemeinsames Geheimnis kennen (Einrichtung per QR-Code)
 - Dies schützt auch vor Missbrauch von versehentlich nicht ausgeloggten Browser-Sitzungen auf Client-Seite

Ende :)